

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

N^o 39.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Dienstag, den 31. März

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Politische Rundschau.

Berlin, 29. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Wie in früheren Jahren, so hat auch während der letzten Woche die Reise nach Korfu dem Kaiser willkommene Gelegenheit zu Begegnungen mit den befreundeten und verbündeten Herrschern Oesterreich-Ungarns und Italiens geboten. Waren auch weder in Schönbrunn noch in Venedig neue Abmachungen zu treffen, so kam doch in diesen Zusammenkünften, an denen die Minister des Auswärtigen unserer Bundesgenossen und die deutschen Botschafter in Wien und Rom teilnahmen, die Politik zu ihrem Recht. Die dabei ausgetauschten Eindrücke werden günstig weiterwirken wie in den Beziehungen der Dreibundstaaten, so auch für die gemeinsame Arbeit der Großmächte zur Regelung der noch unerledigten Streitpunkte im Orient. Das Wiedersehen mit dem verehrten und geliebten Kaiser und König Franz Josef ist für unseren Kaiser jedesmal eine große Freude. Der Verkehr Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel trug in wiederholten längeren Aussprachen Merkmale persönlicher Zuneigung und vertrauensvoller Freundschaft.

Berlin, 28. März. Die Kolonialreise des Kronprinzen ist, der „Tägl. Rundschau“ zufolge, darum abgefragt worden, weil die kaiserliche Genehmigung in letzter Stunde verweigert wurde. Das Blatt erfährt dazu folgende Einzelheiten: Die Reise befand sich bisher nur im Stadium der Erwägungen, und erst in der letzten Woche stand das Programm soweit fest, daß man die Kosten genau übersehen konnte. Die Einzelheiten der ganzen Reise sind in Verhandlungen, die zwischen dem Kronprinzen und Staatssekretär Solf stattfanden, festgelegt worden. Man hatte sich darüber geeinigt, die Reisekosten in Höhe von 180 000 Mark vom Reichstag zu verlangen, mit der Begründung, daß es im Interesse des Reiches liege, die persönliche Bekanntschaft des Thronfolgers mit den Kolonien zu fördern. Allerdings war die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden, daß der Reichstag Schwierigkeiten machen könnte, und in diesem Falle war der Kronprinz bereit, die Kosten aus seiner eigenen Tasche zu bestreiten. Zu einer Vorlage an den Reichstag war aber die kaiserliche Genehmigung notwendig, und diese ist, wie bestimmt verlautet, vom Kaiser in der Vorwoche, kurz vor seiner Abreise nach Korfu, verweigert worden. Damit ist der Reiseplan vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben.

Berlin, 27. März. Zu den Verhandlungen über die Vereinheitlichung der Dienstvorschriften über den Waffengebrauch des Militärs erfährt die „Tägl. Rundschau“ aus guter Quelle eine Reihe interessanter Einzelheiten. Danach ist niemals über eine Aenderung oder Vereinheitlichung der militärischen Dienstvorschriften in den preussischen und süddeutschen Heereskontingenten verhandelt worden. Es handelt sich nur um eine Vereinheitlichung der Vorschriften über den Waffengebrauch für die in den Reichslanden stehenden Bundes- und Landtruppen. Da der jeweilige Garnisonälteste Elsaß-Lothringens in allen Fällen preussischer Offizier ist, unter dessen Befehl aber auch bayerische, sächsische und württembergische Truppenteile stehen, so könnten sich vorkommendenfalls Unstimmigkeiten ergeben. In der Vorwoche haben in Berlin Verhandlungen zwischen der preussischen und Vertretern der süddeutschen Kriegsverwaltungen stattgefunden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist, wie das genannte Blatt erfährt, daß man sich über eine gemeinsame Formel geeinigt hat, die nunmehr dem Kaiser und den süddeutschen Kontingentsherren zur Bestätigung unterbreitet werden

muß. Sonstige Aenderungen der Dienstvorschriften sind nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 28. März. (Die Verpflegung der Manövertruppen durch Feldküchen.) Wie man an zuständiger Stelle erfährt, haben sich die Fahrbarkeit und die Kochtechnik der Feldküchen durchaus bewährt. Die Feldküchenverpflegung wird von der Truppe durchweg gelobt und erhöht die Leistungsfähigkeit der Truppe. Die Verpflegung der Feldküchen im Kaisermanöver 1914 wird, wie in früheren Jahren mit schweren Zugpferden erfolgen, die von Unternehmern usw. zu ermierten sind.

Berlin, 28. März. Wie der katholischen Kölner Korrespondenz von sonst gut informierter Seite mitgeteilt wird, soll die Aufhebung des Jesuitengesetzes noch für dieses Jahr bevorstehen. Preußen, Bayern und Württemberg hätten ihre Stellungnahme für die Aufhebung bereits festgelegt.

Triest, 27. März. Der deutsche Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ kurz vor 11 Uhr auf der Reede vor dem Schloße Miramare eingetroffen, durch den Salut der dafelbst ankernden österreichisch-ungarischen Eskorte begrüßt. Nachdem die deutschen Schiffe vor Anker gegangen waren, begab sich Erzherzog Franz Ferdinand in deutscher Admiralsuniform auf die Yacht „Hohenzollern“, auf der er von Kaiser Wilhelm in der herzlichsten Weise empfangen wurde. Nach der Vorstellung des Gefolges des deutschen Kaisers an Bord der „Hohenzollern“ begaben sich der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand bei dem Schloße Miramare an Land, wo der Kaiser die Herzogin Sophie von Hohenberg und die Familie des Erzherzogs Franz Ferdinand begrüßte. Nach der Begrüßung des Erzherzogs Franz Ferdinand begaben sich Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand an Bord des Schiffes „Viribus Unitis“, auf den der Eskadrenkommandant, Konteradmiral Döfler Kaiser Wilhelm die Schiffskommandanten der österreichisch-ungarischen Schiffe vorstellte. Hieran schloß sich eine Besichtigung des „Viribus Unitis“ durch Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand. Um 1 fand im Schloße Miramare ein Dejeuner statt und nach einem daran sich anschließenden Cercle ein Rundgang im Schloße und Schlosspark. Die Einschiffung des deutschen Kaisers zur Weiterfahrt nach Korfu erfolgt voraussichtlich um 5 Uhr nachmittags, worauf die Fahrt nach Korfu fortgesetzt wird.

Korfu, 29. März. Die Fahrt der „Hohenzollern“ führte bei gutem Wetter teilweise an der Küste entlang. Heute Morgen hielt der Kaiser an Bord Gottesdienst ab. Gegen 10 Uhr trafen die Kaiserschiffe unter Salut auf der Reede von Korfu ein. Der Kaiser empfing alsdann den Besuch der griechischen Königsfamilie an Bord der „Hohenzollern“, wo auch die Mittagstafel stattfand.

Korfu, 29. März. Der Kaiser empfing an Bord der „Hohenzollern“ den deutschen Gesandten in Athen, Grafen von Quadt und machte sodann einen Gegenbesuch im königlichen Palais. Zur Mittagstafel auf der „Hohenzollern“ war die gesamte griechische Königsfamilie geladen. Gegen 3 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge im Automobil nach dem Achilleion, wo er Wohnung nahm. Beide Male wurde der Kaiser an Land von den Spitzen der Behörden empfangen, mit der deutschen Nationalhymne begrüßt und vom Publikum bejubelt. Die „Hohenzollern“ geht abends nach Venedig in See, um dort die Kaiserin an Bord zu nehmen.

Paris, 27. März. Der Gesundheitsausschuß der Kammer hat seine Untersuchung über die Zustände in den Kasernen beendet und den Kriegsminister ersucht, eine Reihe von unerläßlichen Ver-

besserungen in den alten Kasernen vorzunehmen. — Die „France Militaire“ veröffentlicht eine Statistik über den Gesundheitszustand der Armee im Januar d. J., wonach die Zahl der Kranken bei weitem größer waren als seit langer Zeit. In den Spitälern allein waren 21 900 Kranke untergebracht, also 30 pro Tausend, während in dem vorhergegangenen Monat nur 14 auf das Tausend entfielen.

Durazzo, 29. März. Bei der heutigen Fahrt des deutschen Kaisers durch die albanischen Gewässer richtete König Wilhelm von Albanien an den Kaiser ein Funkentelegramm, in dem er ihm seinen Gruß entbietet und ihm einen angenehmen Aufenthalt auf Korfu wünscht. Der Kaiser sandte dem Fürsten als Erwiderung ein herzliches Danktelegramm.

Petersburg, 29. März. Das neue Programm für den Bau von Militärluftschiffen, das jetzt ausgearbeitet worden ist, sieht insgesamt 326 Aeroplane vom gewöhnlichen Typ und zehn Luft-Dreadnoughts vor. Von kleinen Aeroplanen sollen 100 nach dem System Sikorsky, die übrigen nach ausländischen Systemen Farman, Duperdussin, Moran und Voisin gebaut werden. Bei der deutschen Firma Rumpler und der englischen Firma Sopwith werden je zwei Aeroplane bestellt, ebenso zwei nach dem System des russischen Leutnants Rowanko. Außerdem sollen zwei lenkbare Luftschiffe in Frankreich und eins in Rußland in Auftrag gegeben werden. Bis Herbst soll das neue Programm verwirklicht sein.

New-York, 27. März. Der Vizepräsident des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, Sutro, verlas auf einem Bankett, das nach seiner Rückkehr von einer Agitationsreise für die Panama-Kanalausstellung ihm zu Ehren gegeben wurde, ein Schreiben des Reichslanzlers, in dem u. a. folgendes ausgeführt wird: „Ich bestätige gern, daß die Reichsregierung bei ihrer Entscheidung, der Weltausstellung in San Francisco fernzubleiben, sich nicht von politischen Gesichtspunkten leiten ließ. Sie drückten die Besorgnis aus, daß die mannigfachen kulturellen Bande zwischen Deutschland und Amerika in Zukunft sich nicht der gleichen Beachtung erfreuen würden wie bisher. Seien Sie versichert, daß diese Besorgnis unbegründet ist, insbesondere wird das sympathische Interesse an den kulturellen Bestrebungen der Deutsch-Amerikaner weiterhin erhalten bleiben.“

Rio de Janeiro, 29. März. Prinz Heinrich hat dem Präsidenten der Republik Hermes da Fonseca in einer drahtlosen Depesche seinen Dank ausgesprochen. Da der Prinz hier dem Wunsch Ausdruck gegeben hat, einen zweiten längeren Besuch zu machen, um mit der offiziellen Welt Beziehungen anzuknüpfen, wird Präsident Hermes dem Prinzen bei seiner Rückkehr aus Argentinien ein großes Bankett im Präsidialpalais geben.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdesheim, 30. März. Morgen Dienstag, den 31. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Einführung und Verpflichtung des Herrn Louis Corvers als Stadtverordneter.
2. Zuschuß an den Gewerbeverein zu den Kosten für Einrichtungsgegenstände.
3. Ausstellung in Düsseldorf. — Verkehrsabteilung.
4. Ortsstatut betr. Reinigung der öffentlichen Wege.

5. Entnahme von 24 000 Mk. aus dem Fonds zur Erbauung des Gaswerks.
6. Ankauf des Gasbehälters für das neue Gaswerk.
7. Verkauf des alten Gaswerkes an die Eisenbahn-Verwaltung.
8. Schreiben des Magistrats betr. Ortszulagen der Volksschullehrer.
9. Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheit.
10. Festsetzung der städtischen Haushaltungspläne für 1914/15.
11. Festsetzung der städtischen Steuern.

* **Rüdesheim, 30. März.** Die Aufnahme der neu in die Volksschule eintretenden Schüler findet am Mittwoch, den 1. April, vormittags 9 Uhr statt. Die Mädchen melden sich im Saal Nr. 5. Die Knaben im Saal Nr. 7.

* **Rüdesheim, 30. März.** Die Herren Anton Frohmann und Mathias Weber blicken am 1. April auf eine 25jährige vorwurfsfreie Tätigkeit als Nachtwächter im Dienste der Stadt Rüdesheim zurück. Bei Wind und Wetter ihrer schweren Aufgabe stets eingedenk, haben sie in uneigennütziger Weise für Ruhe und Ordnung, in Not und Gefahr ihre ganzen Kräfte eingesetzt, was gewiß an ihrem Jubiläumstage allgemein lobende Anerkennung finden wird.

* **Rüdesheim, 30. März.** An dem Gesang-Wettstreit in Erbach beteiligen sich auch hiesige Sänger und zwar ist es diesmal wieder der Männerchor „Harmonie“, der unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn C. Adam, in der 3. Stadtklasse mit folgenden Vereinen in Wettbewerb tritt: Männerquartett Oberrad b. Frankfurt 26 Sänger, Quartett-Verein „Arion“ Nassau a. L. 22, Ges.-Verein „Eintracht“ Wiebelskirchen (Kr. Ottweiler) 39, Quartett-Verein Limburg a. L. 34, Graß'sches Quartett Frankfurt a. M. 25, Ges.-Verein „Rheingold“ Darmstadt 26 Sänger. Der Verein singt mit 30 Sängern an zweiter Stelle.

* **Rüdesheim, 30. März.** Wie bekannt, hat Se. Maj. der Kaiser bei Ueberreichung des „Labarums“, einer Imitation der Konstantins-Fahne, die von den Benediktinerinnen in der Abtei St. Hildegard Eibingen angefertigt worden ist, den Stickerinnen durch den Abt von Maria Laach seine allerhöchste Befriedigung aussprechen lassen. Es dürfte die Nachricht interessieren, daß Se. Maj. den Benediktinerinnen in Eibingen, sofort eine zweite Fahne in Auftrag gegeben hat.

* **Rüdesheim, 30. März.** Aus dem uns zugegangenen Jahresbericht der Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden ersehen wir, daß die hiesige Landesbankstelle im Jahre 1913 trotz der wenig günstigen Wirtschaftsverhältnisse in allen Geschäftszweigen eine flotte Fortentwicklung aufzuweisen hat. Die an die Bankstelle Rüdesheim gestellten Kreditansprüche konnten fast durchweg befriedigt werden. Es wurden neu bewilligt und ausbezahlt 108 Hypothekendarlehen im Betrage von 560 442 Mark 16 Bürgschaftsdarlehen im Betrage von 21 350 Mark und 65 Lombarddarlehen im Betrage von 72 166 Mark. Die Aktivbestände erhöhten sich dadurch bei Hypotheken auf 6 607 750 Mark bei Bürgschaftsdarlehen auf 89 933 Mark und bei Lombarddarlehen auf 202 195 Mark. Auf Sparlassenbücher wurden angelegt 882 474 Mark, abgehoben 805 006 Mark. Der Absatz von Landesbankschuldschreibungen erreichte die ansehnliche Summe von 440 000 Mark. Auf Effektenkommissionskonto (An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art) wurde ein Umsatz von 213 783 Mark, auf Konto-Korrent-Konto ein solcher von 8 141 386 Mark erzielt. Auch von der Einrichtung der offenen Depots wird immer in größerem Umfang Gebrauch gemacht. So waren Ende vorigen Jahres der hiesigen Landesbankstelle Wertpapiere im Betrag von über 3 Millionen Mark zur Aufbewahrung und Verwaltung übergeben.

* **Rüdesheim, 30. März.** Nach den Beschlüssen des Bundesrates erhalten Familien, von denen Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstzeit eine Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mark jährlich, für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen Dienstpflicht genügenden Sohnes in demselben Dienstgrade. Die Aufwandsentschädigungen sind erstmalig für die Zeit vom 1. 10. 1913 bis 31. 3. 1914 zu zahlen. Die Berechtigten tun gut, ihre Ansprüche bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes anzumelden.

* **Rüdesheim, 30. März.** Der Märzmonat ist bald zu Ende. Nur wenig Sonnenschein brachte der März, er war kein eigentlicher Frühlingsmonat und Märzstaub war äußerst selten. Seit

dem Jahre 1865 ist kein so trübfeuchter März verzeichnet; wenn dem heurigen März aber ein 68er Jahr folgt, dann werden die jetzigen mißlichen Wochen bald vergessen sein. Eigentlichen Schaden hat das feuchte Wetter wohl nicht angerichtet, für die durch den Winterfrost geschwächte Saat war dasselbe mehr zum Vorteil, dieselbe hat sich wieder recht gut befestigt. Die Obstzüchter freuen sich, daß die Blüte des Frühjahr etwas verzögert wird, es ist umso eher zu hoffen, daß dieselbe einen recht guten Verlauf nimmt und nicht durch die Spätfröste zu leiden hat. Mit dem Bestellen der Felder und mit den Arbeiten in den Weinbergen bleiben die Landwirte allerdings im Rückstand, doch es wird sich alles nachholen lassen. Die Winzer benutzen jede trockene Stunde und so geht es trotz alledem doch vorwärts. Es werden bereits die Pfähle hinausgefahren, die Drähte neu gespannt und die Planken gerichtet, hin und wieder wird auch schon gegertet. Die Bodenbearbeitung muß allerdings verschoben werden, dazu ist es doch gar zu naß. Hoffentlich bringt der nächste Monat trockenere Tage. Der März wollte dieses Jahr die Sonne nicht, dann bringt sie eben der April.

* **Rüdesheim, 30. März.** (Schöneres Wetter?) Wenn nicht alles täuscht, bringen die nächsten Tage wärmeres und vor allem trockneres Wetter. Es wäre aber auch die höchste Zeit!

* **Rüdesheim, 30. März.** (Bekämpfung der Blinddarmentzündungen.) Die Häufung der Blinddarmentzündungen in neuerer Zeit hat zu der Anregung geführt, daß zur Bekämpfung dieser Krankheit mehr als bisher seitens des Staates und der Wissenschaft geschehen möchte. Die Medizinalverwaltung vertritt den Standpunkt, daß die Blinddarmentzündung keine übertragbare Krankheit ist, wenigstens insofern, als ein an Blinddarmentzündung Erkrankter die Krankheit nicht auf einen andern zu übertragen vermag. Allerdings wird die Krankheit durch Eitererreger erzeugt und insofern ist etwas Infektiöses dabei vorhanden. Die Wissenschaft hat sich eingehend damit beschäftigt; es sind z. B. Erhebungen darüber angestellt worden, ob bestimmte Dinge z. B. emaillierte Kochgefäße, schuld daran wären, daß die Krankheit jetzt häufiger als früher auftritt. Die Annahme findet aber ihre Bestätigung, daß die Krankheit jetzt nur häufiger erscheint als früher, weil ihre Diagnose eine vollkommenere geworden ist. Sie ist aber und darauf muß besonders hingewiesen werden, auch ungefährlicher geworden, weil die Chirurgie sich in außerordentlicher Weise gehoben hat und der rechtzeitige Eingriff des Arztes zur sicheren Heilung führt.

* **Marienthal, 30. März.** Am Freitag, den 3. April, Fest der 7 Schmerzen, ist der Gottesdienst in der hiesigen Wallfahrtskirche wie an Sonntagen. Das Hochamt beginnt um 10 Uhr, der Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr.

* **Altmannshausen, 27. März.** Bei der heutigen Gemeindevertreterwahl ergab sich folgendes Resultat: Für die auscheidenden Mitglieder in der 3. Klasse Herrn Johann Kilian und Alphons Medel wurden Herr Alphons Medel mit 106 Stimmen wieder- und Herr Gustav Rohlfhof mit 128 Stimmen neu gewählt. Für den in der 2. Klasse auscheidenden Herrn Fritz Wittmann wurde Herr Jean Rade von 19 mit 18 Stimmen neu gewählt und für den in der 1. Klasse auscheidenden Herrn Jean Rade wurde einstimmig Herr Willy Jung neu gewählt. Die Wahlbeteiligung war diesmal eine außerordentlich rege.

* **Lorch, 26. März.** Infolge der nicht besonders günstigen 1913er Weinernte, hat sich die Einnahme der Gemeinde aus den Gemeindesteuern so weit verringert, daß eine Erhöhung der Steuer auf 150 Prozent der Staatssteuer in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Für das Jahr 1914 wurde der Haushaltsplan mit 122 775 Mark in Einnahmen und 122 641 Mk. in Ausgaben festgesetzt. Das Vermögen der Stadt Lorch wurde mit 889 317 Mk. angegeben. Dieser Summe stehen nur 24 214 Mk. an Schulden gegenüber.

* **Lorch, 26. März.** Im Laufe des letzten Jahres hat das Schwarzwild hier und in der näheren Umgebung einen ganz außerordentlich großen Wildschaden verursacht, der die in früheren Jahren erreichten Summen um ein bedeutendes überschreitet. Die hiesige Gemeinde muß allein etwa 6000 Mk. an Wildschaden auszahlen, während sie an Jagdpacht bloß 3200 Mark vereinnahmt. Erlegt und abgefangen wurden insgesamt etwa 35 Vorstentiere.

* **Deßlich, 29. März.** Die heutige, sehr gut besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins wurde vom 1. Vorsitzenden Herrn Burgeff-Geisenheim eröffnet und geleitet. In seiner Ansprache verließ er den Wortlaut der am 8. Februar d. Js. in Hochheim

beschlossenen Eingabe an den Landwirtschaftsminister, nach der der Staat für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms erneut Mittel zur Verfügung stellen möge. Ferner wurde in dieser Eingabe der Wunsch ausgesprochen, daß in der abgeschlossenen Gemartung Hochheim auf Kosten des Staates und unter dessen Kontrolle größere Versuche mit den bisher bekannten Bekämpfungsmitteln unternommen werden möge. Eine Antwort habe der Verein, wie auch auf manche frühere Eingabe nicht erhalten. — Hierauf hielt Prof. Dr. Löffner-Geisenheim einen Vortrag über „Neue Erfahrungen über das Leben der Reblaus“. In seinem Vortrage führte der Redner u. a. aus, daß die Reblaus ein ganz besonderer Feind sei, da sie im Gegensatz zu anderen Schädlingen nicht beobachtet werden kann. Wenn der Winzer das Wirken der Reblaus bemerkt, habe sie schon mehrere Jahre den Stock geschädigt. Dadurch wurde auch dem Glauben, daß es keine Reblaus gäbe, Vorstoß geleistet. Darüber, daß es einen solchen Schädling gäbe, bestehe gar kein Zweifel. Die Verbreitung der Reblaus vollzieht sich in den Deutschen Weinbaugebieten nur langsamer als in den südlichen Ländern, da die Witterungsverhältnisse hier schlechtere seien. Die oberirdisch sich verbreitende Art der Reblaus, die Gallenlaus, würde für die deutschen Weinbaugebiete überhaupt nicht in Frage kommen, dafür aber umso mehr die Wurzellaus. Durch diesen Umstand verliere aber auch die geflügelte Reblaus vollständig ihre Bedeutung. Weingutsbesitzer Biermann-Bingerbrück sprach über „Reblaus und Reblausgesetz“. Er führte u. a. aus, daß die Winzer vielfach noch viel zu wenig über das Wesen der Reblaus unterrichtet seien. Andererseits würden sich auch viele durch eine unverständliche Starrköpfigkeit selbst schädigen. Leider mache sich jetzt bei der Regierung in Reblausfragen eine gewisse Heimlichtuerei bemerkbar, wodurch sie sehr leicht das Vertrauen der Winzerbevölkerung verlieren könne. Die große Ungleichmäßigkeit in den Ausführungen des Reblausgesetzes würde viel dazu beitragen, daß sich Widerspruch gegen das Gesetz als solcher erheben würde. Zum Schluß verlas er eine Entschließung an den Herrn Landwirtschaftsminister, nach welcher die im Meier Seuchengebiet als reblausfest befundenen Reben darauf untersucht werden sollen, ob sie sich zur Anpflanzung in den verschiedenen Gemartungen des Rheingaus eignen und ob sie mit den im Rheingau üblichen Rebsorten veredelt werden können. Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen. In der folgenden, sehr lebhaften und längeren Aussprache teilt Dekonomierat Ott-Rüdesheim im Namen des Landrates des Rheingaukreises mit, daß das Verbot der Verpflanzung von Korb- und Wurzelreben innerhalb der gleichen Parzelle eines Weinberges aufgehoben werden wird, und zwar in der nächsten Zeit. Soehle-Hochheim führte aus, daß immer wieder darauf hingewiesen werden müsse, daß der Verwaltungsapparat sehr langsam arbeiten würde. Im April vorigen Jahres hatten sich die Sachverständigen bei einer Konferenz bereits für die Aufhebung dieses Verbotes ausgesprochen und noch immer bestehe es. Burgeff-Geisenheim sprach sich dahin aus, daß die Desinfektion von Korb- und Wurzelreben ein Übel sei, da die desinfizierten Pflanzen meist nicht mehr lebensfähig seien. Zum Schluß wurde eine vom Bürgermeister Beder-Osrich vorgeschlagene Entschließung angenommen, die telegraphisch an den Oberpräsidenten in Kassel übermittelt werden soll. In dieser Entschließung fordert die Versammlung das unverzügliche Aufheben des Verbotes der Verpflanzung von Korb- und Wurzelreben ohne vorherige Desinfektion innerhalb der gleichen Parzelle eines Weinberges in einer verfeuchten Gemartung.

* **Erbach, 30. März.** Gestern fand der Delegiertentag zu dem Gesangwettstreit, den der Gesang-Verein „Sängerbund“ aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums am 12. Juli ds. Js. abhält, statt. Die Vereinsvertreter beschlossen in 2 1/2 stündiger, sachlicher Weise die den Wettstreit betreffenden Bedingungen. Die Beteiligung in den einzelnen Klassen ist folgende:

1. Stadtklasse: fällt aus. (Der einzige Verein, Sängerkorps des Eisenbahnvereins Saarbrücken — 130 Sänger — zog seine Anmeldung zurück, da es ihm an gleichwertiger Konkurrenz fehlte.)
2. Stadtklasse: 4 Vereine.
3. „ 7 „
1. Landklasse: 4 „
2. „ 5 „
3. „ 14 „
- Quartettklasse: 4 „
- Klasse für noch nicht preisgekrönte Vereine: 2 Vereine.

— Es beteiligen sich demnach insgesamt 40 Vereine mit ca. 1200 Sängern.

z Mainz, 27. März. Mit einem überaus günstigen Ergebnis schloß die heutige Weinversteigerung der Großh. Hessischen Weinbaudomänenverwaltung ab. Die ausgetretenen 70 Nummern 1911er Naturweine konnten sämtlich zu höheren Preisen, als die Schätzung der Domäne zugeschlagen werden. Dabei wurden die Schätzungswerte mit bis zu 2960 Mark für das Stück, also einen sehr hohen Betrag überschritten. Es erbrachten 6 Halbstück Nackenheimer 1740—2800 Mk., zusammen 13 460 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2243 Mk., 14 Halbstück Binger 1160 bis 4130 Mk., zusammen 26 820 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1916 Mk., 7 Halbstück Rempfer 1840—2850 Mk., zusammen 17 020 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2431 Mk., 3 Halbstück Büdesheimer 2200—2320 Mk., 1 Viertelstück 2140 Mk., zusammen 8180 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2466 Mk., 11 Halbstück Oppenheimer 1410—4020 Mk., zusammen 29 350 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2659 Mk., 1 Halbstück Ludwigshöher 1730 Mk., 13 Halbstück Dienheimer 1530—3700 Mk., zusammen 26 070 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2006 Mk., 11 Halbstück Bodenheimer 1570—6510 Mk., zusammen 35 510 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3228 Mk., 2 Halbstück Bodenheimer Rotwein 690 und 760 Mk., 1 Viertelstück 400 Mk. Der gesamte Erlös für 69 Halbstück bezifferte sich auf 150 790 Mark ohne Fässer. Dieser Summe gegenüber steht ein Schätzungswert von 112 700 Mark, so daß demnach die Schätzung um nicht weniger als 38 000 Mark übertroffen wurde.

Wiesbaden, 28. März. Heute Mittag gegen 2 Uhr landete hier ein Militärflugzeug, das von Metz kam. Beim Aufstieg, der um 3 Uhr erfolgte, blieb der Apparat an einem Statetenbaum hängen, überschlug sich und fiel zu Boden. Die beiden Offiziere, Lenker und Begleiter, wurden nicht verletzt, der Apparat ward schwer beschädigt.

Wiesbaden, 29. März. Wie bereits mitgeteilt, wird der Kaiser vom 13. bis 18. Mai in Wiesbaden anwesend sein. Es finden in diesen Tagen folgende Festvorstellungen statt: Mittwoch, 13. Mai: „Die Journalisten“; 14. Mai: „Lohengrin“; 15. Mai: „Der Richter von Zalamea“; 16. Mai: „Don Juan“; 17. Mai: Unbestimmt; 18. Mai: „Oberon“. — Am 10. und 12. Mai finden Aufführungen des „Parifal“ statt.

Frankfurt, 28. März. Seither waren Hunde von der Beförderung in Eisenbahntriebwagen ausgeschlossen. Nachdem aber in den Bezirken Erfurt und Halle die Versuche, Jäger mit Hunden in Triebwagen zu befördern, sich bewährt haben, hat der Eisenbahnminister sich damit einverstanden erklärt, daß allgemein da, wo ein Verkehrsbedürfnis vorliegt, Hunde in Triebwagen befördert werden können.

Frankfurt, 30. März. Wie in einer Versammlung der Landesvereinigung des deutschen Schulschiffvereins Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner am Sonntag mitteilte, findet die Eröffnung der Universität Frankfurt im letzten Drittel des Oktober statt. Es sind bereits umfassende Vorbereitungen für die Feier im Gange.

— Darmstadt, 24. März. Kommerzienrat Wilhelm Opel hat der Abteilung für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Darmstadt 20 000 Mk. zur Errichtung einer Wilhelm Opel-Stiftung überwiesen, deren Zinsertragnis zur Förderung der Luftschiffahrt, insbesondere zur Vornahme von Versuchen auf diesem Gebiete Verwendung finden soll.

— Karlsruhe, 28. März. Am Donnerstag und Freitag sind im Schwarzwald so gewaltige Schneemassen niedergegangen, daß der Schnee auf den Rängen des südlichen Schwarzwaldes jetzt höher liegt, als während des ganzen verfloffenen Winters. Auf dem Feldberg beträgt die Schneedecke 175 Zentimeter, worunter 70 Zentimeter in der Nacht auf Freitag gefallen sind. Die Bahnschritten mußten wiederholt über die Höhen geführt werden, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. Im südlichen Schwarzwald liegt der Neuschnee durchschnittlich 50—60 Zentimeter hoch, in den Bergen durchschnittlich 50—60 Zentimeter.

— St. Ingbert, 25. März. In eine „Betrugsgegeschichte“ ist eine Anzahl hiesiger Bergleute verwickelt. Die Grube zahlte bisher, wenn in einer Familie an Werktagen ein junger Weltbürger ankam, den Lohn aus, ohne daß der Vater zur Arbeit zu erscheinen brauchte. Trifft aber ein Sonntagskind ein, so ist es mit der Vergünstigung nichts. Es soll nun eine ganze Anzahl von Bergleuten, denen Sonntagskinder geboren wurden, diese als Werktagsskinder angegeben und so den Verdienst eingestrichen haben. Wie man hört, soll Untersuchung über diese Fälle eingeleitet worden sein.

lb. Köln, 29. März. (Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln 1914.) Das stürmische Unwetter der letzten Woche hat auch an den Bauten der Werkbund-Ausstellung kein Gütchen zu kühlen versucht und einen Teil des Bremen-Oldenburger Hauses, das dem Sturme eine breite, ungeschützte Angriffsfläche bot, zum Einsturz gebracht. Personen sind dabei nicht verletzt worden. Das Gebäude wird trotz des teilweisen Einsturzes zur richtigen Zeit fertig werden. Je mehr die Ausstellung ihrer Vollenbung entgegen geht, um so größer wird das Interesse, das sie überall erweckt. Auch unsere lieben Vettern jenseits des Kanals, die Engländer, verfolgen bereits mit großem Interesse die Kölner Ausstellung und ihre Ziele. Eine Reihe englischer Zeitungen, vor allem die „Times“ haben sich in sehr anerkennender Weise über die mustergültigen Bauten der Ausstellung und die Bestrebungen des Werkbundes ausgesprochen; während einige andere englische Blätter hinter der Kölner Ausstellung, der sie Worte der Anerkennung nicht versagen können, doch eine schwere Gefahr für das englische Kunstgewerbe, das bis vor einigen Jahren namentlich in der Wohnungskunst unbestritten den Ton angab, wittern. — Die Musikfreunde aller Art kommen auf der Werkbund-Ausstellung sicher nicht zu kurz. Täglich finden Konzerte des eigenen Ausstellungs-Orchesters statt, bei besonderen Veranstaltungen gibt es Doppelsonzerte, zu denen Regimentskapellen beigezogen werden. Der Musikpavillon wird auf dem baumbeschatteten gärtnerisch reich geschmückten Hauptplatz der Ausstellung errichtet und zwar zwischen den beiden Hauptrestaurants der Ausstellung, von deren Rheinterrassen aus man geruhig der Musik wird lauschen können. An allen Dienstagen findet Symphonie-Konzert statt. Für Freunde der Musik großen Stiles sind besondere Veranstaltungen geplant. Vom 2. bis 6. Juni kommt der große Beethoven-Zyklus der bis jetzt im städtischen Opernhause gegeben wurde, in derselben Besetzung unter der Leitung von Generalmusikdirektor Steinbach zur Aufführung; am 23. Juli folgt die hundertste Aufführung des „Kinderkreuzzug“ von Gabriel Piané, am 6. Juli wird ein Brahms-Konzert veranstaltet und am 13. Juli ein gemischtes Konzert mit modernem Programm. Der Unterbund Köln des Rheinischen Sängerbundes hat sich bereit erklärt, gruppenweise mit 300 bis 400 Sängern Konzerte zu veranstalten. Diese besonderen musikalischen Darbietungen finden in der Festhalle der Ausstellung statt. Unter der Reihe landmannschaftlicher Veranstaltungen wird besonders das große Rheinländerfest hervortragen, für das vier Tage vorgesehen sind. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht festgelegt.

— Braunschweig, 28. März. Der Generalpardon ergab für die Stadt Braunschweig 50 bis 60 Millionen Mark Mehrvermögen.

— Brunsbüttelkoog, 27. März. Heute Vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Nordseeschleuse überspannenden Kabelbahn ein schweres Unglück. Als der mit einer Anzahl Arbeiter besetzte Laufwagen sich gerade über der Schleuse befand, brach ein Stützbock zusammen und der Wagen mit allen darin befindlichen Leuten stürzte ins Wasser.

— Brunsbüttelkoog, 27. März. Der verunglückte Kran gehörte der Baufirma Holzmann u. Co. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter beim Abmontieren auf der einen Seite des Krans zu viel Eisenteile abgenommen hatten, sodaß die nötige Stütze fehlte und der Kran umstürzte. Im ganzen sind 5 Mann getötet worden, 3 wurden schwer verletzt, jedoch nicht tödlich. Unter den Verunglückten befinden sich auch einige Monteure von auswärts.

Verantwortlicher Redakteur: K. Meier.

IVO PUHONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

Ist es wahrlich **nicht**, wenn Sie **statt Butter** **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.



Zur Kommunion und Konfirmation Gesang- und Gebetbücher

Kommunion-Andenken, Rosenkränze

Glückwunsch-Karten

für Kommunikanten und Konfirmanden

A. Meier .: Rüdesheim





Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer mit **6 Gratis-Beilagen**: Schnittmuster, Wäsche für Mütter, Für die Jugend, Kinderarzt, Im Hause der Kinder, Praktische Hausfrau.

Bestellungspreis von 25 Pf. pro Heft durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. In jeder Nummer liegt eine Gratis-Probekarte-Nummer.

Achten Sie genau auf Titel **„Kindergarderobe“**!

pro Heft **25 Pf.** auf Titel **„Kindergarderobe“**!

Gratis farbiges Moden-Colortil bei

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Unter-Tertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten. Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler, vormittags 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April, vormittags 8 Uhr.

H. Masberg.

Weisse und farbige

Herren-Hemden

nach Mass

tadellos sitzend — nur eigener Fabrikation.

Friedr. Lodde

Wäschefabrik

Bingen a. Rh.

Schmittstrasse 44

Extra billiges Angebot

für die

Konfirmation

und Kommunion

Kommunionfränze Stüd 5.40, 65 Pfg.

Kerzen-Ranken Stüd 1.50, 60, 45, 28 Pfg.

Sträußchen Stüd 34, 22, 18, 8 Pfg.

Kerzentücher mit Spitze u. Schrift Stüd 4.25, 1.65, 1.30 95 Pfg.

Taschentücher m. Spitze u. Schrift Stüd 1.15, 42, 35, 25 Pfg.

Stiderei-Röcke vollw. hübsch. Verarb. Stüd 3.60, 1.75, 1.35 95 Pfg.

Corsets gute Qual. mit Spitze u. teils Spiralfedern St. 1.75, 1.25, 1.15 95 Pfg.

Untertaillen mit reicher Stiderei Stüd 1.60—95, 85, 75 Pfg.

Mädchen-Hemden Border- und Kesselschlüß m. Spitze und Festonbördchen, Stüd 1.95—1.40, 1.20 95 Pfg.

Mädchen-Hosen Ia. Qual. mit Stiderei Stüd 1.80, 1.30, 1.15, 95 Pfg.

Rosenfränze Stüd 1.95—35, 30, 16 Pfg.

Oberhemden glatt, teils mit Falten Stüd 3.50—2.75, 2.45, 1 95

Kragen gute Qualität, Stüd 30, 25, 18 Pfg.

Manschetten Paar 30 Pfg.

Vorhemd mit Kragen 45 Pfg.

Serviteurs Stüd 60—42, 35, 25 Pfg.

Hosenträger Paar 85—48, 42, 28 Pfg.

Kravatten schwarz, Rips Stüd 55, 40, 32, 18 Pfg.

Weisse Kravatten Stüd 32—18, 9, 6 Pfg.

Strümpfe Baumw. weiß u. schwarz Paar 90—60, 55, 50 Pfg.

Strümpfe reine Wolle, vorzügl. i. Tragen 1 45 schwarz, Paar 1.75, 1.60, 1

Handschuhe weiß und schwarz Paar 1.40—75, 54, 32 Pfg.

Sämtliche
Geschenk-Artikel
in großer Auswahl.

Schneiderei-Artikel
Kleiderbesätze, Tüll- u. Spachtel-
stoffe in großer Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Schwarze und weiße
Kleiderstoffe
Meter von 65 Pfg. an.

Warenhaus

Herm. Schmoller & Co.
Bingen.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbrieft Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Franzö., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. ergänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Feld- und Garten-Sämereien

Gemüsesamen, Blumensamen, Grassamen in reinen Sorten und sachgem. Zusammenstellungen für die verschiedensten Zwecke.

Runkelrübensamen der ertragreichsten Arten empfiehlt.

H. Bröck jr., Rüdelsheim
Weberstraße 6.

Attestiert seidefreien

Kleesamen

Grassamen,

Englisch Ranzgras,

sowie sämtliche

Garten-Sämereien

in bekannt guter Qualität empfiehlt

August Laut,

Telefon 148.

Eine Partie fast neue gebrauchte

Weinbergspfähle

im „Stauch“, sowie in der „Wüst“ stehend, sind abzugeben.

Näheres im Verlag ds. Blattes.

Kaufe sofort gutes (gebrauchtes)

Fahrrad.

Lehrer Stahl.

Ein

Sitz- u. Liegewagen

billig zu verkaufen. Schmittstr. 29.

Eine freundliche

Frontspiz-Wohnung

sofort oder später zu vermieten.

Peterstr. 7.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk 1.15 u. 2.25

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf

die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken